

# „Riesiges Gelände wird wieder mit Leben gefüllt“

Erste Mieter auf Kasernenareal sollen Ende 2012 einziehen

Lahr (pk). Richtfest bei neuer Wohnanlage auf dem Kasernenareal am Hohbergseegelände. Seit dem Abzug der kanadischen Streitkräfte 1994 liegt das ehemalige Kasernenareal im Osten der Stadt brach. Das Baden-Badener Unternehmen Bauwert GmbH hat sich des Geländes angenommen. Als Hauptinvestor lässt die Firma nun ein Siedlungsgebiet entstehen, das nun langsam Formen annimmt. Sieben der ehemaligen Kasernengebäude werden zu Wohnhäusern umfunktio- niert, auf 35000 Quadratme- tern. Gut 25000 Quadratmeter beträgt die Wohnfläche insge- samt. Die erste Wohneinheit wurde am 24. Juli vergangenen Jahres, also fast auf den Tag genau ein Jahr vor dem ersten Richtfes, verkauft. Die Wohnun- gen der ersten drei Häuser seien bereits vollständig verkauft, die des vierten Hauses zu 70 Prozent, vermeldet stolz Uwe Birk, Geschäftsführer der Bau- wert GmbH. Mit dem Richtfest für das erste Haus begann auch der Verkaufsstart für Haus fünf. Der Gesamtverkauf ist bis Ende Juni 2011 geplant. Die Käufer der bislang vermarkteten Wohn- ungen kommen laut Birk „zu 30 bis 40 Prozent“ aus dem Or- tenaukreis, ebenso viele aus Baden-Württemberg und der Rest setzt sich aus überregionalen Käufern zusammen. Nur etwa 15 Prozent der gesamten Käufer kommt aus Lahr. „Leider“, so Birk, „noch zu wenig“.

Die ersten beiden Häuser sollen laut Birk bis Februar



**Die am Bau Beteiligten, sowie die geladenen Gäste lauschen gespannt dem Richtspruch von Zimmermeister Thorsten Kirsch.**  
Foto: pk

2011, die restlichen im zweiten Quartal 2012 fertiggestellt sein, sodass die ersten Mieter gegen Ende 2012 einziehen können.

Sonnenkollektoren auf den Dachflächen sowie eine kombinierte Gas- und Pelletsheizanlage machen die Häuser zu energetisch effizienten Häusern, wie es seit 2009 verlangt wird. Echtholzparkett in den Wohn- und Schlafzimmern, Feinsteinzeug in Schieferoptik in Küchen und Bädern und eine Fußbodenheizung in allen Räumen, zusätzliche Röhrenheizkörper in den Bädern, runden das Angebot ab.

Lob zollte Uwe Birk der Stadt: „Als Investor sind wir hier in guten Händen“. So seien die Abwicklung und die Geschwindigkeit der Verfahren optimal gewesen, was gut Voraussetzungen für alle Beteiligten schaffe, so Birk, der Vergleiche aus anderen Projekten kennt und

weiß, dass „Behörden und Städte auch einiges negativ bewegen können“. OB Dr. Wolfgang Müller attestierte Birk wiederum Mut, Unternehmergeist, Selbstvertrauen und Überzeugung und bekannte, dass er den Verkaufserfolg, von bisher immerhin stark 50 Prozent des Gesamtprojekts, „so nicht erwartet“ habe. „Das riesige Gelände wird nun wieder mit Leben gefüllt“, freut sich Müller, der weiß, dass das Projekt aus öffentlicher Hand nicht zu stemmen gewesen wäre.

Bevor es 2011 dann richtig „zur Sache“ gehen soll, wird am 25. September dieses Jahres erst einmal die Straße rund um die Neubauten eingeweiht. So sollen die Straßen jeweils nach Friedensnobelpreisträgern benannt werden. Bertha-von-Suttner-Allee wird die erste neue Adresse lauten.